

Identitätsstifter zwischen Rhein und Siegerland

In den 125 Jahren ihres Bestehens hat die rührige Historische Kommission für Nassau auch die Westerwälder Geschichte erforscht

Von Wolfgang Gerz

Westerwald/Wiesbaden. Ganz egal, ob es um das Buch „Gemeinden und Staat in der Reichsgrafschaft Sayn-Hachenburg 1652–1799“ von Markus Müller aus Nister, das Standardwerk „Landesgeschichte des Westerwaldes“ von Hellmuth Gensicke, Hans-Joachim Häbels wertvolle Untersuchung „Die Basalthochfläche des Westerwaldes vom 16. bis 19. Jahrhundert“ oder auch Wolf-Heino Strucks „Das Cistercienserkloster Marienstatt im Mittelalter“ geht: Immer war an diesen Veröffentlichungen die Historische Kommission für Nassau beteiligt. Jetzt konnte diese ihr 125-jähriges Bestehen feiern. Dazu hatte der Vorsitzende Klaus Eiler in das Schloss Biebrich eingeladen. In der ehemaligen Residenz der nassauischen Herzöge hielt man Rückschau und Ausblick zugleich.

Die Historische Kommission wurde 1897 gegründet und war zunächst als Abteilung dem Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung angegliedert, mit dem sie auch heute noch eng verbunden ist. Im Jahresbericht 1902 werden der Unterwesterwaldkreis und der Kreis Westerburg als „Freunde der Kommission“ bezeichnet.

Kommission und Verein haben ihren Sitz im Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden. Der „HiKo“ – so die geläufige Kurzbezeichnung – gehören rund 150 Mitglieder aus verschiedenen wissenschaftlichen Sparten mit historischer Zielsetzung an. Der ehrenamtlich tätige Vorstand beruft diese Mitglieder. Seit 2004 fungiert Prof. Dr. Klaus Eiler, der ehemalige Leiter des Hauptstaatsarchivs, als Vorsitzender. Zum Jubiläum ist eine Festschrift erschienen, zu der Klaus Eiler und Christiane Heinemann Texte beisteuerten.

Das Hauptaugenmerk der Kommission liegt auf der Herausgabe wissenschaftlicher Untersuchungen zum Raum des ehemaligen Herzogtums Nassau, zu dem zwischen 1806 und 1866 weite Teile des Westerwalds zählten. So ist es auch nicht verwunderlich, dass der Westerwald immer mal wieder in den inzwischen rund 100 Buchausgaben der Kommission Beachtung findet.

Ja, man kann getrost feststellen, dass Prof. Wolf-Heino Struck, Dr. Hellmuth Gensicke und Dr. Hans-Joachim Häbel den oberen Westerwald erst in ein geschichtliches Blickfeld gerückt haben. Zahlreiche lokalgeschichtliche Veröffentlichungen greifen immer wieder auf ihre grundlegenden Arbeiten zurück. Dazu sind noch die Beiträge von Gensicke zur Ortsgeschichte zu nennen, die regelmäßig in den Nassauischen Annalen, einer Schriftenreihe des Vereins, erschienen.

Bei dem Festakt im Kuppelsaal des Schlosses betonte Klaus Eiler, das neben dem Fachpublikum immer auch die Öffentlichkeit die Zielgruppe der Kommissionsarbeit sei. Damit leiste man einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsbildung in der Region zwischen Rhein und Siegerland. In den Grußworten wurde deutlich, wie sich Arbeit und Aufgaben in der Kommission, dem Nassauischen Verein und dem Staatsarchiv Wiesbaden verändert haben. Diese drei Einrichtungen sind die tragenden Säulen der nassauischen und damit auch der Westerwälder Geschichte. Sie ergänzen und befruchten sich gegenseitig. Im Festvortrag erwähnte Prof. Dr. Mechthild Black-Veldtrup aus Münster nicht nur die Verdienste der Historischen Kommission in der Vergangenheit, sondern ging auch auf die zukünftigen Aufgaben und Ziele ein.

150

Mitglieder aus verschiedenen geschichtlichen Sparten und mit unterschiedlichen Zielsetzungen gehören der Historischen Kommission für Nassau an. red

Neue Stadtkarte empfängt die Besucher in Bad Marienberg



Bad Marienberg. In Bad Marienberg werden Besucher jetzt von neuen grafischen Stadtkarten empfangen und zu den Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen der Stadt geleitet. Die 3 mal 1,5 Meter großen Tafeln stehen im Wildpark, am Hedwigsturm, auf dem Marktplatz und an der Touristinformation. Weitere Standorte in der Stadtmitte und am Marienbad sind in Planung. Laut Touristinformation ist die neue Stadtkarte weit mehr als ein herkömmlicher Stadtplan mit Straßenverzeichnis. Sie ist eine Erlebnis- und Informationskarte, die den Besuchern der Stadt als Orientierungshilfe dient und gleichzeitig

Freizeit Tipps gibt. Wichtige Orte wie zum Beispiel der Wildpark, der Park der Sinne, die evangelische Kirche und die Bacher Lay sind auf der Karte zeichnerisch dargestellt. Für Parkplätze, Einkaufsmöglichkeiten, Sportstätten, Gastronomiebetriebe und weitere Infrastrukturangebote sind auf der Karte entsprechende Symbole zu finden. „Darüber hinaus werden die wichtigsten Straßen hervorgehoben, und die Verbindungswege zwischen Wildpark und Innenstadt sind anschaulich eingezeichnet“, so die Touristinformation. „So erkennt beispielsweise der Besucher im Wildpark, dass er auf dem

kurzesten Weg nur 1,4 Kilometer bis zur Stadtmitte läuft. Eine Beschilderung dieser Verbindungswege erfolgt in Kürze. Neben den vielen Sehenswürdigkeiten zeigt die Karte natürlich auch, dass Bad Marienberg von viel Grün umgeben ist und zahlreiche Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten bietet.“ Stadtbürgermeisterin Sabine Willwacher (links) und Kerstin Schmidt von der Touristinformation freuen sich über das neue Angebot für die Besucher. „Unser Dank gilt allen Beteiligten, die an der Erstellung der Stadtkarte beteiligt waren“, betonen sie bei der Vorstellung der Karten. red Foto: Röder-Moldenhauer

Autorin erinnerte an Siebenbürgen

Beatrix Binder las für die Westerwälder Literaturtage aus ihrem Buch „Die Lügenbrücke“

Nistertal. „Die Lügenbrücke“ heißt das Buch, aus dem die in Hermannstadt geborene, seit ihrer Kindheit in Deutschland lebende Autorin Beatrix Binder vor Kurzem im Rahmen der Westerwälder Literaturtage in der Birkenhof Brennerei in Nistertal las. Vier Jahre hat die im Westerwald heimische Beatrix Binder – sie betreibt zusammen mit ihrem Mann das Kulturgut Hirtscheid – an diesem Buch gearbeitet. Es erschien bereits 2015 und war für den Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung nominiert.

Der Roman basiert auf Erzählungen ihrer Großeltern von der alten Heimat Siebenbürgen. Das Diktiergerät habe immer auf dem Esstisch bereitgelegt, erinnert sich Binder. Als dann ein Siebenbürger Volkslied von der Großmama gesungen auf dem Band erklang, entschloss sich Beatrix Binder, dieses Buch zu schreiben, das sie auch ihrer Familie gewidmet hat. Die Widmung steht vorn im Buch. Der Klappentext verheißt allerdings eine Art Krimi, heißt es in einem Nachbericht zu dieser Lesung: „Ein Zeitkolorit des heutigen Rumäniens und ein Kaleidoskop an Kindheits- und Jugenderinnerungen inmitten von Johannes Suche nach Wahrheit: Warum musste Udo sterben?“

Aus ihrem verschiedene Erzählstränge miteinander verwebenden Buch las Binder fünf Sequenzen, nicht chronologisch, sondern hin-

weisend, den Zuhörern die Atmosphäre Siebenbürgens vermittelnd und neugierig machend auf die Geschichte von Johanna und Udo, von der die Lesende auf elegante Art und Weise nichts preisgab.

Dem Veranstaltungsbericht zufolge wurden die akzentuiert und empathisch vorgetragenen Textpassagen einfühlsam umrahmt von Saxofonklängen, die Gregor Groß den Gästen der Lesung mit seinem Instrument bot: „Das Publikum hat insgesamt einen perfekten Literaturabend genossen, wie er schöner nicht hätte sein können – so echote es am Ende der Veranstaltung über den Büchertisch. Die Gelegenheit zum Buchkauf wurde rege genutzt, genauso wie die, sich das Buch von Beatrix Binder signieren zu lassen und den Abend mit einem Schwätzchen und einem Glas Wein ausklingen zu lassen.“ red

Akkordeonist spielt in der Schlosskirche

Konzert mit Chango Spasiuk am Samstag

Westerburg. Der argentinische Akkordeonist Chango Spasiuk kommt in den Westerwald und spielt zum Abschluss der verkürzten diesjährigen Konzertreihe „Musik in alten Dorfkirchen“ mit seiner Band am Samstag, 22. Oktober, um 20 Uhr in der Schlosskirche Westerburg. Der Vorverkauf für Karten zu 15 Euro das Stück läuft, in Westerburg in der Buchhandlung Logo, Bahnhofstraße 4, sowie im Schuhhaus Schulte in Montabaur, Kirchstraße 28. Es gibt auch noch Karten an der Abendkasse. Die Zahl der Plätze ist begrenzt. red

Schützen lassen es so richtig krachen

Nach Corona-Pause ist die Stadthalle Schauplatz eines tollen Balls im Bezirk 13 – Viele Ehrungen

Von Regina Brühl

Betzdorf. Mächtig viel los war am Samstagabend in der Betzdorfer Stadthalle, trafen sich hier doch viele Schützen des Schützenbezirks 13 nach der Corona-Pause wieder einmal zu einem Schützenball, um bei den vielen Ehrungen dabei zu sein und einen schönen Abend zu verbringen.

Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende Karl-Heinz Pitton und bedankte sich bei seinen engsten Mit-

arbeitern für die aufopferungsvolle Arbeit, auch bei der Vorbereitung des Ereignisses. In Vertretung von Bürgermeister Bernd Brato und Stadtbürgermeister Benjamin Geldsetzer wurden die Beigeordneten Joachim Weger (Verbands-gemeinde Betzdorf-Gebhardshain) und Burkhard Neuser (Stadt Betzdorf) willkommen geheißen.

Es folgte der Eröffnungstanz der sechs Königspaare. Musikalisch begleitet wurde der Ball, wie seit vielen Jahren, von Christof Diels an

seiner Musikanlage. Es folgten zahlreiche Ehrungen (siehe unten). Für das leibliche Wohl sorgten Mitarbeiter des Gasthauses Koch in Daaden. Kredenz wurden Kartoffelsuppe, Currywurst, Spießbratenbrötchen oder ein veganes Gericht.

Höhepunkt des Abends war die Ehrung der Bezirksschützenkönigin Christin Müller (SV Scheuerfeld), die sich mit einem Teiler von 12,0 durchgesetzt hatte und jetzt die Farben des Bezirks 13 beim Landesentscheid innerhalb des Rheinischen Schützenbundes, im Erfolgsfall dann sogar beim Bundesentscheid, vertreten wird. Beim Königsschießen im Bezirk hatte sie

sich durchgesetzt gegen Chris Vogt (SV Herdorf), Georg Binder (SV St. Hubertus Rennerod), Dominik Niederhausen (Altenkirchener SG) und Günter Schuhen (SV St. Josef Brachbach), die auf den Rängen zwei bis fünf folgten.

Im Kreis 131 hatte sich in diesem Jahr Boris Knautz (SG Hamm) mit einem Teiler von 20,0 vor Jan Lichtenthaler (SV Maulsbach) und Sabine Knak (SV Adler Michelbach) durchgesetzt. Siegerin im Kreis 132 war Anja Nothdurft (SV Westerburg) mit einem Teiler von 79,0 vor Monika Westhöfer (SV Hachenburg) und Georg Binder (SV St. Hubertus Rennerod).



Die sechs Königspaare des Schützenbezirks 13 eröffneten am Samstagabend in der Betzdorfer Stadthalle den Schützenball. Foto: Regina Brühl

Viele Verdienstnadeln verliehen

Mit der Goldenen Verdienstnadel des Deutschen Schützenbundes wurden Ulrike Koini (Altenkirchener Bogenschützen), Dominik Pitton (SV Höhn) und Dieter Schneider (Hachenburger SV) geehrt, das Ehrenkreuz in Bronze erhielt Dirk Wick (Altenkirchener SG). Die Große Verdienstnadel des Rheinischen Schützenbundes erhielten in Gold Harry Müller (Hachenburger SV) sowie Reimund Seifen und Ulrich Kählitz (beide SV Maulsbach), in Silber Frank Heuten und Manfred Schmidt (beide SV Maulsbach) und in Bronze Dirk Euteneuer (SV Leuzbach-Bergenhäuser). Die Medaille Förderung und Verdienste in Silber bekam Paul Werner Müller (KKS

Orfgen). Sportlerehrung 2022: Jugend Einzel: 1. Benedikt Mockenhaupt, 2. Franziska Stahl, 3. Lana Brucherseifer, 4. Maximilian Buchen (alle Wissener SV), 5. Jonas Heuten (SV Maulsbach); Jugend Mannschaft: Wissener SV mit Franziska Stahl, Carla Schmidt und Sophie Nalany Dittmar; Erwachsene Einzel: 1. Kevin Zimmermann (Wissener SV), 2. Ulrike Koini (Altenkirchener Bogenschützen), 3. Thomas Brucherseifer (Wissener SV), 4. Wilfried Stöcker (SSV Fehl-Ritzhausen), 5. Horst Flemming (SV Maulsbach); Erwachsene Mannschaft: SV St. Josef Brachbach mit Karl-Heinz Neubauer, Andreas Mager und Stephan Kölsch. red



Eingerahmt von Geschäftsführer Elmar Deneu (links) und Burkhard Henn (Vorsitzender Kreis 132) die Schützen, die die Große Verdienstnadel des Rheinischen Schützenbundes erhielten: Reimund Seifen, Harry Müller, Manfred Schmidt, Frank Heuten und Dirk Euteneuer. Foto: Schützenbezirk 13

Ehrungen der Sportler

Folgende Jugendliche haben für den Bezirk bei überregionalen Schießen teilgenommen und werden in den Erwachsenenbereich verabschiedet: Julia Brück, Maximilian Barthel und Dominik Zeuner (alle Wissener SV), Selina Niederhausen (Altenkirchener SG), Laura Borheier (SV Adler Michelbach), Moritz Keller (SV Im Grunde Marenbach/SV Elkhäusen-Katzwinkel), Kevin Jörg (SV Elkhäusen-Katzwinkel/SV Im Grunde Marenbach), Romina Hammen (SV Höhn/SV Weitefeld) und Felix Hugarowitsch (SV St. Hubertus Rennerod). Teilnehmer am Landesjugendsportfest 2022: Lana Brucherseifer, Melina Wendler und Carla Schmidt

(alle Wissener SV), Lena Liebegott (SV Im Grunde Marenbach), Anton Trapp (KKS Daaden) und Jan Luis Böhmer (SV Elkhäusen-Katzwinkel). Teilnehmer Hogrefe Pokal 2022: Maria Hilkhausen (Altenkirchener SG), Ursula Rosenbauer, Dieter Neuendorf und Peter Gerber (alle SV Tell Kirchen). Teilnehmerinnen Bezirksdamenvergleichskampf: Sigrud Vogt und Kathrin Warda (beide KKS Daaden). Bezirksjugendkönigsschießen 2022: 1. Leonard Theiss (SV Im Grunde Marenbach), 2. Pascal Eitze (SV Adler Michelbach) und 3. Max Weidenbruch (Wissener SV). red